

Erster Gesang.

7

Vor dem vergiftenden Beispiel in diese Verzäunung gerettet,
Wo die Klippen ein Thal am Fusse des Berges verwinden;
Fruchtbar, jedoch nicht so schön, wie die paradiesischen Fluren,
Die mit Blumen von höherer Farb' und süßerm Geruche
Funkeln, und vor der hellsten Blume die weibliche Schönheit,
Welche das niedre Gefild, umzäunt mit Klippen, nicht kennet.
Dorten fühlt' ich ein Herz, das unter dem Reichthum der Erde
Etwas nicht fand, das da zu finden ihm innerlich ahnte;
Lange mit eifrigem Forschen in Auen und Haynen es suchte,
Immer begehrt' und immer vermist'; ein Raum in dem Herzen
Schien mir müßig und leer zu stehn, den Raum zu erfüllen
Zittert' ich hin und her, doch wußt' ich nicht, was mir fehlte.
Zwar in den Träumen des Morgens erblickte mein innerlich Auge
Oft ein zärtliches Bild, das mein Verlangen zu stillen
Schien gekommen zu seyn, das mit Mund und Augen mir lachte;
Aber wenn ich den Arm nach ihm streckte, so war es geflohen;
Seufzt' ich, so kam es zurück, jedoch mich wieder zu täuschen.
Darf ich der wünschenden Brust es glauben, so hat der im Himmel
Meinen Mangel gesehn, er hatt' die Klippe gespalten.
Wie bin ich glücklich! Ihr seyd nicht von den schlüpfrigen Schönen
Welche die Söhne Gottes, die Männer von Enochs Geschlechte,
In ihr Neze verstrickten, und sie mit vergiftenden Worten,
Jeglicher Tugend beraubt, zum Abfall verführten; vor ihnen
Sind wir gewarnet, sie hauchen ein Gift in den Busen des Jünglings
Von den Lippen, und Tod ist in ihren betrüglichen Augen.
Aber in deine Blicke sind Schaam und Unschuld zerflossen,
Jeglicher Zug und jede Geberde verkündigt den Himmel.